



# Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

## Das kann so sehr mein Leben verändern

„Wer bin ich?“ frage ich mich manchmal. Da meine ich nicht, wie ich heiße. Oder wie ich aussehe. Sondern es geht mir um das Leben als solches. Wir rennen von Termin zu Termin, sind froh, wenn Freitag ist und sind getrieben in der Zeit. Schnell noch den Einlauf! Habe ich die Wäsche aufgehängt? Noch die Mail beantworten! Aber: Wer sind wir?

Nein, in der Frage „Wer bin ich?“ geht es mir um das Zentrum meines Lebens. Denn ich denke, wir vergessen uns eigentlich oft. Oder vergessen das Wichtigste: Dass ich keine Angst zu haben brauche.

Auch wenn Kriege und Krankheiten uns fürchten lassen, auch wenn Druck und Not uns bedrängen: Nie werden sie letztenendes siegen. Nie die Oberhand behalten. „Denn Gott wird abwischen alle Tränen von unseren Augen und der Tod wird nicht mehr sein und alles Leid wird nicht mehr sein“ (Off 21) heißt es in einem der für mich schönsten Verse der Bibel.

Wir haben Gott bei uns, der stärker ist als alles andere und wo in Gottes Reich alles von mir abfallen wird, was mich beeinträchtigte. Nicht mal der Tod hat mehr Macht über mich. Das ist Ostern. Ich wünsche uns diese Freiheit und dieses Wissen bereits heute: Dass Gott bereits hier auf der Welt aus aller Angst Mut machen will, außer aller Not Lösungen, aus allem Druck gelingendes Leben, aus allem Krieg Frieden, aus allem Streit Versöhnung, aus allem Tod Leben. Und dann in Vollkommenheit in Gottes Reich! Ewiges Leben ohne Grenzen. Ohne Leid mehr. Ohne Tränen mehr. Also wer bin ich: Das bin ich! So wie es für mich Dietrich Bonhoeffer in so tollen Worten auf den Punkt brachte, in einer Zeit voller Bedrängnis und Angst im Gefängnis, kurz vor der Hinrichtung durch die Nazis:

„Wer bin ich? Sie sagen oft, ich trete aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest. Wer bin ich? Sie sagen, ich rede mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar. Wer bin ich? Sie sagen, ich trage die Tage des Unglücks gleichmütig lächelnd und stolz. Wer bin ich? Dies? Oder bin ich das, was ich selbst von mir weiß: Unruhig bin ich, sehnsüchtig und wie ein Vogel im Käfig? Hungernd nach Farben, nach Vogelstimmen? Wer bin ich? Dieser oder jener? Wer auch immer ich bin. Du kennst mich, dein bin ich o Gott!“

Egal, was ist und kommen wird, dein sind wir o Gott. Nichts kann dich trennen von ihm! Er ist bei dir und wird alles heil machen hier und dann in seiner Ewigkeit. Egal, was dich umtreibt: Er ist dein Gott, du bist sein. Es ist das Ostern deines Lebens, das diese Welt und Gottes Reich überspannt und dir bereits heute alle Angst nehmen soll. Dir/Ihnen frohe und glückliche Ostern!

Dirk Meyer, 52 Jahre, Pfarrer in Sondernheim